

## **A-8 Umsetzung einer naturnahen, ökosystemorientierten Waldbehandlung in der Biosphäre Pfälzerwald in Rheinland-Pfalz**

Antragsteller\*in: Irmgard Münch-Weinmann (KV Speyer),  
Dieter Kurzmeier (KV Bad Dürkheim),  
Georg Sprung (KV Landau), Volker Ziesling  
(KV Speyer), Andrea Schranck (KV Bad  
Dürkheim), Waltraud Blarr (KV  
Neustadt/Wstr.), Walter Altvater (KV Rhein-  
Pfalz), Monika Maleri (KV Bad Dürkheim),  
Volker Weinmann (KV Speyer), Werner  
Schreiner (KV Südliche Weinstraße),  
Claudia Laux (KV Ahrweiler), Tim Ott (KV  
Mainz);  
Tagesordnungspunkt: 7. Anträge

### **Antragstext**

#### **1. Waldanteil und Waldbesitzstrukturen im Biosphärenreservat**

Der PFÄLZERWALD als deutscher Teil des ersten grenzüberschreitenden  
Biosphärenreservates Nordvogesen-Pfälzerwald verfügt über eine Gesamtfläche von  
179.000 ha. Davon sind 75 % der Fläche bewaldet. Waldeigentümer\*in sind das Land  
RLP (57%), die Kommunen (33%) und private Waldbesitzende (10%).

#### **2. Antrag**

##### **2.1 Ausgangssituation für den Antrag**

Ein Zusammenschluss von GRÜNEN aus verschiedenen Gremien in der Pfalz hat auf  
Basis der  
"Visionen für die Behandlung des Waldes im Bereich des Biosphärenreservats  
Pfälzerwald vor dem Hintergrund der Klimakrise" [https://www.gruene-  
pfalz.de/Waldvision](https://www.gruene-pfalz.de/Waldvision) diesen Antrag erarbeitet und in der LAG  
Ökologie vorgestellt.

##### **2.2 Umfang**

15 Der Antrag bezieht sich auf den Bereich des Staatswaldes, ebenso soll er für  
16 Kommunen und Privatwaldbesitzer\*innen als Empfehlung gelten und für diese mit  
17 finanziellen Anreizen ausgestattet werden.

### 18 **3. Kurzbeschreibung des Biosphärenreservates Pfälzerwald**

19 Durch seine Hochlagen, Felsformationen, Kegelberge, Kerbtäler und den prägenden  
20 nährstoffarmen Buntsandstein sowie seine Türme und Ausblicke auf Burgruinen,  
21 seine vielfältige Flora und Fauna sowie die als immaterielles Kulturerbe der  
22 UNESCO ausgezeichnete Wanderhütten-Kultur ist der Pfälzerwald eine einmalige  
23 Verbindung von Natur- und Kulturlandschaft mit einem für die Menschen in der  
24 Pfalz hohen ideellem und materiellem Wert. [siehe auch  
25 <https://www.pfaelzerwald.de/biosphaerenreservat/> und  
26 <https://www.pfaelzerwald.de/grenzueberschreitendes-biosphaerenreservat/>]

27 Zahlreiche wie vielfältige Projekte des Biosphärenreservates in Trägerschaft des  
28 Bezirksverbandes Pfalz werden vorbildlich umgesetzt  
29 <https://www.pfaelzerwald.de/projekte/>.

30 Als größtes zusammenhängendes Waldgebiet Deutschlands, geprägt durch  
31 Mischbestände aus Eiche, Buche, Kiefer und entlang des Haardtrandes durch  
32 Esskastanie, sowie beispielsweise das Vorkommen von Luchs und Wildkatze, besitzt  
33 der Pfälzerwald ein hohes Alleinstellungsmerkmal:

- 34 • Seit 1992 ist der PFÄLZERWALD als BIOSPHÄRENRESERVAT von der UNESCO  
35 anerkannt. Diese haben Vorbild – und Modellcharakter für eine nachhaltige  
36 Entwicklung von „Mensch und Biosphäre“ (MAB).
- 37 • Seit 1998 gilt der PFÄLZERWALD gemeinsam mit dem französischen Teil, dem  
38 NATURPARK NORDVOGEESEN, als einziges grenzüberschreitendes  
39 BIOSPHÄRENRESERVAT in Deutschland.

40 Im >>ZUKUNFTSVERTRAG RHEINLAND-PFALZ – 2021. Koalition des Aufbruchs und der  
41 Zukunftschancen. bis 2026<< [Koalitionsvertrag] wird dem Ziel einer zukünftigen  
42 Entwicklung des BIOSPHÄRENRESERVATES PFÄLZERWALD als Modellregion für den Schutz  
43 der Biodiversität und die nachhaltige Landschaftsnutzung entsprechend Rechnung  
44 getragen.

45 Ziele dieses Modells >Man and Biosphäre (MAB)< sind,

- 46 • das Zusammenwirken von Mensch und Natur zu hinterfragen und in ein  
47 Gleichgewicht zu bringen bzw. zu halten
- 48 • wie der Mensch als Teil des Ökosystems auskömmlich leben kann, ohne das

49 Biosphärenreservat und dessen Schutzstatus zu gefährden.

- 50 • mithilfe von drei Zonen Wissen zu erwerben, sowie geeignete Maßnahmen und  
51 Instrumente zu entwickeln, wie das Ökosystem als Ganzes erhalten und ggf.  
52 verbessert werden kann.

53 Die abgestuften Zonen jedes Biosphärenreservats werden wie folgt unterteilt:

### 54 **3.1. Kernzonen**

55 Diese dienen der natürlichen Entwicklung und dem Naturschutz (sogenannter  
56 Prozessschutz), in der Wissenschaft auch als Nullflächen/Referenzflächen  
57 bezeichnet, die einen Vergleich zulassen, wie sich der Wald ohne Beeinflussung  
58 durch den Menschen entwickelt. Die Eigendynamik sich natürlicher entwickelnder  
59 Ökosysteme und die Vielfalt an Lebensräumen und Biozönosen stehen für eine  
60 ergebnisoffene Entwicklung.

61 Die Mindest-Vorgabe für Kernzonen von 3% der Gesamtfläche ist im  
62 Biosphärenreservat Pfälzerwald erfüllt.

### 63 **3.2. Pflegezonen**

64 Diese umschließen die Kernzonen als Übergang für naturschonende  
65 Wirtschaftsweisen.

66 Sinn der Pflegezonen ist die Ergänzung, Pufferung und Vernetzung der Kernzonen  
67 und die Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Landschaft, ihrer  
68 Arten und Lebensgemeinschaften, auch zur Bewahrung des typischen Charakters der  
69 Kulturlandschaft.

70 Im Biosphärenreservat Pfälzerwald umfassen die Pflegezonen 26,8% der  
71 Gesamtfläche.

### 72 **3.3 Entwicklungszonen**

73 Diese dienen der dauerhaften, umweltgerechten Entwicklungen und Nutzungen.

74 Hier gilt es modellhafte Projekte zu Nachhaltigkeit i. S. der Agenda 21 mit  
75 Schaffung von regionalen Wirtschaftskreisläufen, zur Energie- und  
76 Ressourceneffizienz, zur Vermarktung von regionalen Produkten und zur  
77 touristischen Entwicklung zu ermöglichen. Auch werden Bereiche zur Erholung in  
78 der Stille bestimmt (Stillebereiche).

79 Die Entwicklungszonen umfassen 70,2% der Gesamtfläche Im Biosphärenreservat  
80 Pfälzerwald.

#### 81 **4. Die Bedeutung des Waldes für das Klima**

82 Der Wald im Biosphärenreservat bindet jährlich 1,9 Millionen t CO<sub>2</sub>, erzeugt 5,4  
83 Millionen t Sauerstoff, filtert 9 Millionen t Staub aus der Luft und stellt 18  
84 Milliarden m<sup>3</sup> gefiltertes, reinstes Trinkwasser bereit.

#### 85 **5. Die Bedeutung des Waldes für den Menschen**

86 Das Biosphärenreservat ist nicht nur Lebens-, Kultur- und Wirtschaftstraum,  
87 sondern auch Raum für Bildung, Naturerfahrung, Gesundheit, Erlebnis und Erholung  
88 mit bisher nicht monetarisierten externen positiven Effekten sowohl für seine  
89 Bewohner:innen, als auch für seine Besucher:innen.

#### 90 **6. Die Bedeutung des Waldes für die Natur und Ökosysteme**

91 Das Biosphärenreservat ist in weiten Bereichen zudem Schutzgebiet nach den EU-  
92 Richtlinien von Natura 2000 (FFH- und Vogelschutzrichtlinien) und erfordert  
93 deshalb eine entsprechend angepasste Behandlung.

#### 94 **7. Aktuelle Herausforderungen der Klimakrise**

95 Der Klimawandel hat auch im Biosphärenreservat zu deutlichen Veränderungen der  
96 Witterungsverläufe geführt, wie bspw. höhere Durchschnittstemperaturen,  
97 jahreszeitlich verschobene Niederschlagsmengen und häufigere  
98 Extremwetterereignisse wie langanhaltende Dürrephasen, Starkregenfälle,  
99 Hagelschauer und Orkanereignisse. In Folge der durch die abiotischen Ereignisse  
100 hervorgerufen Mangelerscheinungen kommt es zu biotischen Schädigungen, wie bspw.  
101 Befall von Schadinsekten und -pilzen.

102 Die weitaus größten Waldschäden entstehen durch anthropogen bedingte  
103 Immissionen, sowie durch intensive, insbesondere maschinelle Holzerntemaßnahmen  
104 in häufigen Intervallen, welche das Öffnen des Kronendaches mit nachfolgenden  
105 Hitze-, Trocken- und Windwurfschäden zur Folge haben. Bei größeren  
106 Störungsflächen führt eine maschinelle, flächige Räumung neben einer  
107 Bodenverdichtung auch zu einer Zerstörung des Kapillarsystems und der  
108 Bodenlebewesen, sowie zusätzlich zur Freisetzung von großen Mengen an CO<sub>2</sub>.

109 Von zentraler Bedeutung ist bei Wiederbewaldung und Waldumbau daher das Wissen  
110 um ökosystemische Zusammenhänge sowie die Geduld und Akzeptanz einer  
111 ergebnisoffenen natürlichen Entwicklung.

112 **8. Maßnahmen-Katalog für die Waldbehandlung im Biosphärenreservat Pfälzerwald**

113 Der Erhalt von Wäldern, die sich aus sich selbst heraus im der aktuellen  
114 Klimakrise anpassen und einen Betrag zum Klimaschutz leisten, ist oberstes Ziel  
115 der Waldbehandlung im Biosphärenreservat Pfälzerwald. Nachfolgender Maßnahmen-  
116 Katalog soll der Realisierung dieses Zieles dienen:

- 117 • Naturnahe Waldentwicklung als Jahrhundertaufgabe begreifen
- 118 • Orientierung an unbeeinflusst ablaufenden, natürlichen Prozessen
- 119 • Erhaltung und Förderung der Resilienz des Waldes, d.h. dessen Fähigkeit,  
120 auf belastende Einflüsse so zu reagieren, dass sie dauerhaft auch  
121 nachfolgenden Generationen in seiner Vielfalt zu Verfügung stehen zur  
122 Reduktion der Vulnerabilität des Waldes
- 123 • Zertifizierung der gesamten Staatswaldfläche nach Naturland-Richtlinien  
124 zur ökosystemischen Waldbehandlung
- 125 • Etablierung nutzungsfreier Altholzinseln mit einem Anteil von mindestens 5  
126 % der Waldfläche (ohne die Kernzonenfläche)
- 127 • Eine Wiederbewaldung sollte sich bei dem größten Teil der Fläche  
128 grundsätzlich auf die vollständige Einbeziehung der natürlichen  
129 Vegetationsentwicklung stützen.
- 130 • Flächenbezogen bedeutet dies das Belassen der vorhandenen und natürlich  
131 aufkommenden Jungbäume und aller die spontane Waldentwicklung nicht  
132 verhindernde Begleitvegetation.
- 133 • Maßnahmen, die das Abflussgeschehen (Entwässerungen) beeinflussen, sind  
134 möglichst zurückzubauen, sofern nicht andere Interessen bspw.  
135 kulturgeschichtlicher oder naturschutzfachlicher Art entgegenstehen. Das  
136 Niederschlagswasser ist möglichst im Wald zur Versickerung zu bringen.  
137 Dies trägt zum vorsorgenden Hochwasserschutz von Siedlungen bei und  
138 unterstützt die lebenswichtige Neubildung von Grundwasser.
- 139 • Der Anteil an liegendem und stehendem Biotopholz (Totholz) beträgt  
140 langfristig insgesamt 10 % des Holzvorrates
- 141 • Alle Maßnahmen sind zu unterlassen, die
  - 142 ◦ kontraproduktiv in Bezug auf Nährstoffversorgung und Basensättigung

- 143 des Bodens sind bspw. Konzentration oder flächenhafte Räumung der  
144 Biomasse, incl. vollständiger Aufarbeitung des Kronenmaterials und  
145 bzw. oder
- 146 ◦ eine flächenhafte maschinelle Bodenbearbeitung und damit eine  
147 Kohlenstoff-Austrag bedeuten, die Nitrifizierung in Gang setzen, das  
148 Kapillargefüge beschädigen, Schwermetalle freisetzen,  
149 Bodenversauerung fördern, etc.
- 150 • Die Holzvorräte sind zur Wertschöpfung und CO<sub>2</sub>- Speicherung zu erhöhen
  - 151 • Schutz alter Buchenbestände, die älter als 150 Jahre sind
  - 152 • Reduktion der Waldwegedichte und Erhöhung der Abstände der Rückegassen  
153 (mindestens 40 m); max. 10 % des Waldbodens sind zu befahren
  - 154 • Natürliche Regeneration auf Schadflächen zulassen
  - 155 • Weiterbildung des forstlichen Personals unter Berücksichtigung des Modells  
156 der Ökosystemleistung des Waldes und der Naturland-Richtlinien
  - 157 • Bildungsangebote für interessierte Kommunalpolitiker:innen und  
158 Bürger:innen
  - 159 • Berücksichtigung der Managementpläne für FFH-Gebiete bei der Erstellung  
160 der forstlichen periodischen Forsteinrichtungswerke und jährlichen  
161 Wirtschaftspläne oder
  - 162 • FFH-Verträglichkeitsprüfung im Wald, sofern eine erhebliche  
163 Beeinträchtigung bei forstlichen Maßnahmen zu erwarten ist (§ 34  
164 Bundesnaturschutzgesetz) durch eine unabhängige ggf. externe  
165 Prüfungskommission bspw. bei der Naturschutzbehörde (nach entsprechender  
166 personeller Verstärkung) unter Beteiligung der Umweltverbände.

## 167 **9. Grundlegende Quellen (Zitate siehe Anlagen)**

168 Die geforderten Maßnahmen zur Umsetzung einer naturnahen Waldbehandlung zum  
169 Umbau und Erhalt eines resilienten, vielfältigen Mischwaldes werden bspw.  
170 bereits in folgenden Papieren gefordert:

### 171 **9.1 Ebene Biosphärenreservat Pfälzerwald**

- 172 • UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald (Hrsg.): Periodischen Überprüfung  
173 des Biosphärenreservates Pfälzerwald (2014-2020) [im Rahmen des UNESCO-

174 Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)]. [<https://ratsinfo.bv->  
175 pfalz.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=3737]

- 176 • Biosphärenausschuss des Bezirksverband Pfalz (Hrsg.): Handlungsprogramm  
177 des Biosphärenreservats Pfälzerwald - deutscher Teil des  
178 grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen für die  
179 Jahre 2019 bis 2028. [<https://ratsinfo.bv->  
180 pfalz.de/bi/\_\_\_tmp/tmp/4508103699  
181 9551296/999551296/00069412/12-  
182 Anlagen/01/Handlungsprogramm\_3Fortschreibung.pdf]
- 183 • Landesverordnung über das Biosphärenreservat Pfälzerwald als deutscher  
184 Teil des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Pfälzerwald-  
185 Nordvogesen vom 23. Juli 2020. [<https://landes>  
186 recht.rlp.de/bsrp/document/jlr-BRPf%C3%A4lzerwaldVRahmen]

## 187 9.2 Landesebene Rheinland-Pfalz

- 188 • Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) vom 6. Oktober 2015.  
189 [<https://landesrecht.rlp.de/bsrp/>  
190 document/jlr-NatSchGRP2015rahmen]
- 191 • SPD Rheinland-Pfalz, Bündnis 90 Die Grünen Rheinland-Pfalz und Freie  
192 Demokraten FDP Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Koalition des Aufbruchs und der  
193 Zukunftschancen. ZUKUNFTSVERTRAG RHEINLAND-PFALZ 2021 bis 2026.  
194 [<https://www.rlp.de/fileadmin/rlp-stk/pdf->  
195 Dateien/Staatskanzlei/rlp\_Koalitions  
196 vertrag2021-2026.pdf]
- 197 • MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG, WEINBAU UND FORSTEN  
198 RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.): Die Vielfalt der Natur bewahren.  
199 Biodiversitätsstrategie für Rheinland-Pfalz. 2015.  
200 [[https://mueef.rlp.de/fileadmin/mulewf/Themen/Naturschutz/Biologische\\_Viel-](https://mueef.rlp.de/fileadmin/mulewf/Themen/Naturschutz/Biologische_Viel-)  
201 falt/Die\_Vielfalt\_der\_Natur\_bewahren\_Monitor\_02122015.pdf]

## 203 9.3 Bundesebene

- 204 • Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz -  
205 BNatSchG) vom 29.07.2009 [<https://www.gesetze-im->  
206 internet.de/bnatschg\_2009/]
- 207 • Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN  
208 und den Freien Demokraten (FDP) (Hrsg.): Mehr Fortschritt wagen. Bündnis  
209 für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021 –

210 2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS  
211 90 / DIE GRÜNEN und den Freien Demokraten (FDP). [[https://cms.gruene.de/  
212 uploads/documents/Koalitionsvertrag-SPD-GRUENE-FDP-2021-2025.pdf](https://cms.gruene.de/uploads/documents/Koalitionsvertrag-SPD-GRUENE-FDP-2021-2025.pdf)]

213 • Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit  
214 (BMUB) (Hrsg.): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt  
215 Kabinettsbeschluss vom 7. November 2007. [[https://www.bmu.de/file  
216 admin/Daten\\_BMU/Pool/Broschueren/nationa  
217 le\\_strategie\\_biologische\\_vielfalt\\_2015\\_bf.pdf](https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/nationale_strategie_biologische_vielfalt_2015_bf.pdf)]

218 • Aktiv für die biologische Vielfalt. Rechenschaftsbericht 2021 der  
219 Bundesregierung zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen  
220 Vielfalt. [[https://www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_  
221 BMU/Download\\_PDF/Naturschutz/rechenschaftsbericht\\_2021\\_bf.pdf](https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Naturschutz/rechenschaftsbericht_2021_bf.pdf)]

222 • Naturland - **Verband für ökologischen Landbau e. V.** (Hrsg.). NATURLAND  
223 RICHTLINIE ÖKOLOGISCHE WALDNUTZUNG. Stand 05/2014.  
224 [[https://www.naturland.de/images/01\\_naturland/documents/  
225 Naturland-Richtlinien\\_Waldnutzung.pdf](https://www.naturland.de/images/01_naturland/documents/Naturland-Richtlinien_Waldnutzung.pdf)]

#### 226 9.4 EU-Ebene

227 • Europäische Kommission (Hrsg.): MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS  
228 EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND  
229 SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN. EU-Biodiversitätsstrategie  
230 für 2030. Mehr Raum für die Natur in unserem Leben. 2020. [[https://eur-  
231 lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:a3c806a6-9ab3-11ea-9d2d-01aa75ed71a  
232 1.0002.02/DOC\\_1&format=PDF](https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:a3c806a6-9ab3-11ea-9d2d-01aa75ed71a1.0002.02/DOC_1&format=PDF)]

233 • EU Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000; siehe u. a. Europäische Kommission:  
234 Technischer Bericht - 2015 – 088. Natura 2000 und Wälder. Teil I-II.  
235 [[https://ec.europa.eu/environment/nature/natura  
236 2000/management/docs/Final%20Guide%20N2000%20%20Forests%20Part%20I-II-  
237 Annexes\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/docs/Final%20Guide%20N2000%20%20Forests%20Part%20I-II-Annexes_de.pdf)]

238 auf der Grundlage der

- 239 ◦ RICHTLINIE 92/43/EWG DES RATES vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der  
240 natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.  
241 [Fauna-Flora-Habitat (FFH)- Richtlinie]. [[https://eur-  
242 lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:1992L0043:2007  
243 010-  
244 1:DE:PDF](https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:1992L0043:2007010-1:DE:PDF)] und
- RICHTLINIE 2009/147/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom



245 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten.  
246 [Vogelschutzrichtlinie]. [[https://eur-lex.europa.eu/legal-](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009L0147&from=DE)  
247 [content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009L0147&from=DE](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32009L0147&from=DE)]  
248

249 sowie

- 250 ◦ Beschluss EU-Kommission im Vertragsverletzungsverfahren, d. h. Klage  
251 gegen Bundesrepublik Deutschland wegen Nichteinhaltung der  
252 umzusetzenden FFH-Richtlinie vor dem EuGH.  
253 [[https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_21\\_6263](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_21_6263)]
- 254 ◦ Urteil des Sächsischen Obergerichtes Bautzen vom  
255 09.06.2020 „Vollzug eines Forstwirtschaftsplans; Antrag auf  
256 vorläufigen Rechtsschutz hier: Beschwerde“.  
257 [<https://www.justiz.sachsen.de/ovgentschweb/documents/19B126.pdf>]
- 258 • Martin Häusling (MdEP): Hintergrundpapier zur Waldnutzung: ‚Haben wir noch  
259 einen Extra-Planeten für Wald?‘ [[https://martin-](https://martin-haeusling.eu/themen/wald/2597-hintergrundpapier-zur-waldnutzung-haben-wir-noch-einen-extra-planeten-fuer-wald.html)  
260 [haeusling.eu/themen/wald/2597-hintergrundpapier-zur-waldnutzung-haben-wir-](https://martin-haeusling.eu/themen/wald/2597-hintergrundpapier-zur-waldnutzung-haben-wir-noch-einen-extra-planeten-fuer-wald.html)  
261 [noch-einen-extra-planeten-fuer-wald.html](https://martin-haeusling.eu/themen/wald/2597-hintergrundpapier-zur-waldnutzung-haben-wir-noch-einen-extra-planeten-fuer-wald.html)]

## 262 9.5 UN-Ebene

- 263 • United Nations (UN) (Hrsg.): Übereinkommen zur Biologischen Vielfalt /  
264 CONVENTION ON BIOLOGICAL DIVERSITY (CBD). 1992.  
265 [<https://www.cbd.int/doc/legal/cbd-en.pdf>]
- 266 • United Nations (UN) (Hrsg.): RAHMENÜBEREINKOMMEN DER VEREINTEN NATIONEN  
267 ÜBER KLIMAÄNDERUNGEN / Framework Convention on Climate Change (UNFCCC).  
268 [[https://unfccc.int/](https://unfccc.int/resource/docs/convkp/convger.pdf)  
269 [resource/docs/convkp/convger.pdf](https://unfccc.int/resource/docs/convkp/convger.pdf)]

## 270 ANHANG:

## 271 10. Weitere Quellen als Orientierungsmaßstab

- 272 • Bundesamt für Naturschutz (BfN) (Hrsg.): Wälder im Klimawandel: Steigerung  
273 von Anpassungsfähigkeit und Resilienz durch mehr Vielfalt und  
274 Heterogenität. Ein Positionspapier des BfN Bundesamt für Naturschutz. Bonn  
275 - Bad Godesberg 2020. 2. korrigierte Version
- 276 • Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und  
277 Verbraucher-schutz (BMUV) (Hrsg.): Bundesumweltministerium unterstützt  
278 neue UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen. Natürliche  
279 Lebensräume sollen besser geschützt werden. Naturschutz / UN / Ökosysteme.

- 280           Pressemeldung. Berlin 07.01.2021
- 281           • Eder, Katrin; Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität  
282           (MKUEM) (Hrsg.): Eder: „Pferde können wichtigen Beitrag zum Bodenschutz  
283           leisten. Umwelt-ministerin diskutiert mit Spitzenvertreterinnen und -  
284           vertretern aus Forst, Unternehmen, Naturschutz und Verwaltung über  
285           bodenschonende Holzernte. Waldbewirtschaftung. Pressemeldung. Mainz  
286           03.02.2022
- 287           • Europäische Kommission (Hrsg.): Pressemitteilung. Naturschutz: Kommission  
288           beschließt, DEUTSCHLAND vor dem Europäischen Gerichtshof wegen  
289           mangelhafter Umsetzung der Habitat-Richtlinie zu verklagen. Brüssel  
290           18.02.2021
- 291           • Forum Umwelt und Entwicklung (Hrsg.): RUNDBRIEF III-2021. Übernutzte  
292           Wälder - Unser widersprüchliches Verhältnis zum Wald. Berlin 14.12.2021
- 293           • Luick, Rainer et al.: Urwälder, Natur- und Wirtschaftswälder im Kontext  
294           von Biodiversitäts- und Klimaschutz. Teil 1: Funktionen für die  
295           biologische Vielfalt und als Kohlen-stoffsenke und -speicher in Verlag  
296           Eugen Ulmer (Hrsg.): Naturschutz und Landschaftsplanung. Zeitschrift für  
297           angewandte Ökologie. Band 53. Heft 12. Dezember 2021
- 298           • Naturschutz Initiative e. V. (NI), Universität Koblenz-Landau, Hochschule  
299           für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (Hrsg.): Ökologische Waldwende  
300           Jetzt!. Keine naturwidrigen Aufräum- und Aufforstungsprogramme! Keine  
301           neuen Monokulturen im Wald!. 16.11.2021 in Weber, Karl-Friedrich:  
302           Waldbrief Nr. 52. Wie konnte das geschehen? - Wer trägt die  
303           Verantwortung?. Königsutter am Elm 20.11.2021
- 304           • Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur  
305           (UNESCO), Das deutsche MAB-Nationalkomitee Programm „Der Mensch und die  
306           Biosphäre (MAB)“ (Hrsg.): Positionspapier des deutschen MAB-  
307           Nationalkomitees zur Zonierung in UNESCO-Biosphärenreservaten in  
308           Deutschland. Bonn 19.04.2021
- 309           • Wissenschaftlicher Beirat für Waldpolitik beim Bundesministerium für  
310           Ernährung und Land-wirtschaft (WBW) (Hrsg.): Die Anpassung von Wäldern und  
311           Waldwirtschaft an den Klimawandel. Gutachten des Wissenschaftlichen  
312           Beirates für Waldpolitik. Berlin 03.11.2021